



19. August 2005

Volkswirtschaftliche Analyse der Nachmittagsbetreuung an OÖ Volksschulen: Eine Befragungs- und Wertschöpfungsanalyse

von

o. Univ. Prof. DDr. h.c. Friedrich Schneider *
Dr. Elisabeth Dreer, MSc **

* o. Univ. Prof. Dr. DDr. h.c. Friedrich Schneider,
Vizekanzler für Außen- und Auslandsbeziehungen, Institut für Volkswirtschaftslehre, Vorstand des Forschungsinstituts für
Bankwesen, Johannes Kepler Universität Linz, Altenbergerstraße 69, 4040 Linz, Tel.: +43/732/2468-8210, Fax:
+43/732/2468-8209, friedrich.schneider@jku.at

** Dr. Elisabeth Dreer, MSc
Assistentin am Forschungsinstitut für Bankwesen, Lektorin am Institut für Volkswirtschaftslehre, Johannes Kepler
Universität Linz, Altenbergerstraße 69, 4040 Linz, Tel.: +43/732/2468-3296, elisabeth.dreer@jku.at

Nutzenaspekte der Nachmittagsbetreuung

Rote Kästchen = „Kosten und Nutzen von Schulen mit ganztägiger Betreuung in Österreich“,
Schneider, Dreer, 2004

Orange Kästchen = „Volkswirtschaftliche Analyse der Nachmittagsbetreuung an oö Volksschulen“,
Schneider, Dreer 2005

	KINDER	ELTERN	LEHRER/ BETREUUNGS- PERSONEN	UNTERNEHMEN	ÖFFENTLICHE HAND / STEUERZAHLER
Direkter Nutzen	Bessere Integration und Sozialisation (Studien)	Höhere Erwerbsbeteiligung, dadurch zusätzliche Einkommen <i>(Schneider und Dreer, 2004)</i>	Einkommen der LehrerInnen und Betreuungspersonen <i>(Schneider und Dreer, 2004)</i>	Zusätzliche Kaufkraft Bessere Verfügbarkeit qualifizierter ArbeitnehmerInnen <i>(Schneider und Dreer, 2004)</i>	Steuern und Sozialversicherungsbeiträge aus <ul style="list-style-type: none"> • höherer Erwerbsbeteiligung der Eltern • Einkommen der Lehrer / Betreuungspersonen • MWSt-Einnahmen aus zusätzlicher Kaufkraft Sowohl direkte als auch induzierte Effekte wurden berücksichtigt. <i>(Schneider und Dreer, 2004)</i>
Indirekter Nutzen	Höhere Schulabschlüsse -> höheres Lebens Einkommen; Weniger Schulabbrecher <i>(Studien)</i>	Bessere Bedingungen für die Eltern <i>(Schneider und Dreer, 2005)</i>	Zusätzliche Verdienstmöglichkeit für Junglehrer (siehe direkter Nutzen) Arbeitsmöglichkeit für arbeitslose Junglehrer ohne Anstellung <i>(Schneider und Dreer, 2004)</i>	Bessere Verfügbarkeit von (qualifiziertem) Personal - weniger „verlorene“ Investitionen in Humankapital <i>(nicht untersucht)</i>	Geringere öffentliche Ausgaben für Sozialtransfers (Notstandshilfe) <i>(nicht untersucht)</i>
Intangibler Nutzen	Bessere Entwicklung von Fähigkeiten (Studien)	Höhere Lebensqualität		Höhere Standortattraktivität	

Inhalt der Studie

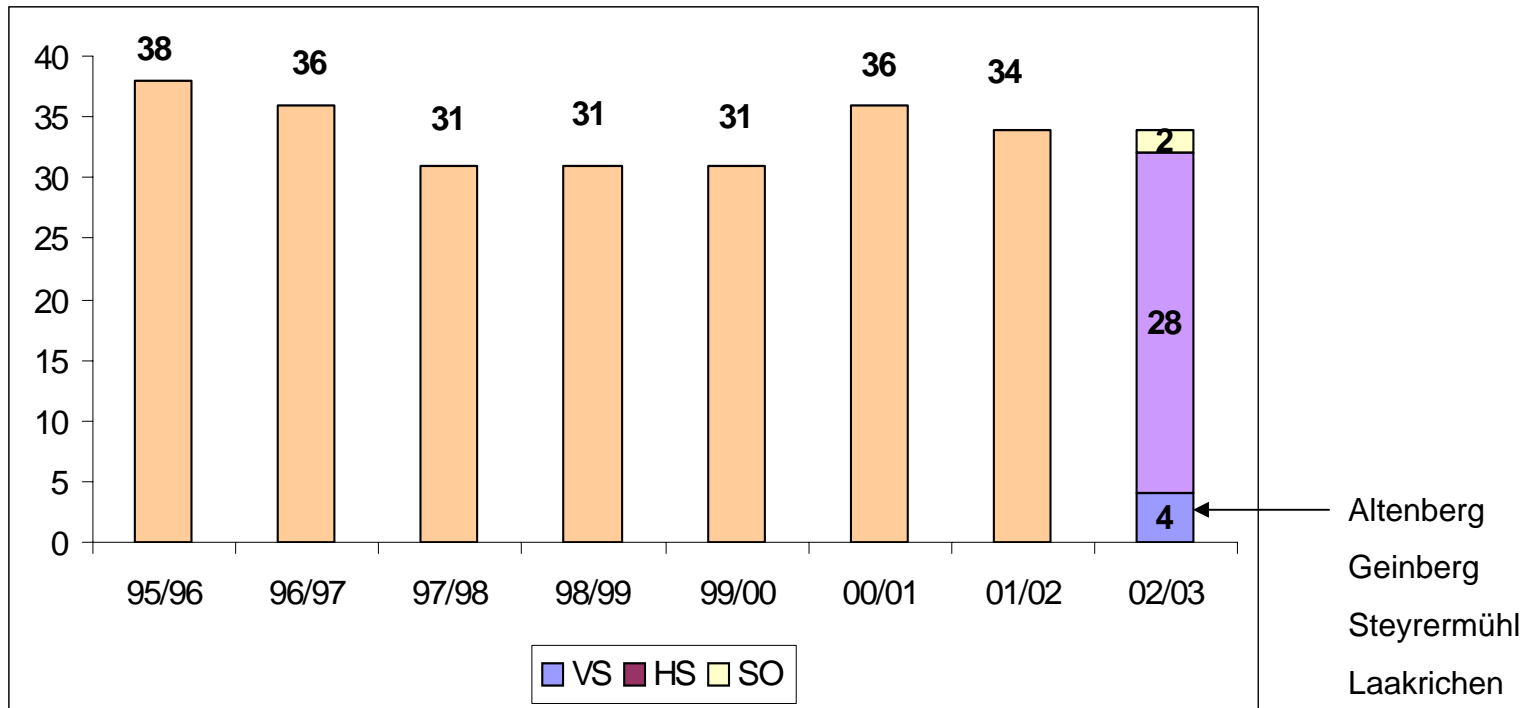
- 1. Untersuchte Schulen**
- 2. Gründe für die Nachmittagsbetreuung**
- 3. Auswirkungen auf die persönliche Situation**
- 4. Anforderungen an die Schule**
- 5. Zufriedenheit mit den Schulen**
- 6. Nutzung der Nachmittagsbetreuung**
- 7. Nutzen und Kosten der Nachmittagsbetreuung**
- 8. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen**

1 Untersuchte Schulen

Zum Zeitpunkt der Befragung waren 136 Volksschüler in OÖ in Nachmittagsbetreuung.

- 82 Fragebögen konnten ausgewertet werden (Rücklaufquote 60%).
- Die VS Geinberg wird zwar als Ganztagschule beim LSR geführt; es findet jedoch nur eine Lernbetreuung und keine Freizeitbetreuung statt.

Abbildung 1.1:
Pflichtschulen
mit
Nachmittags-
betreuung in
Oberösterreich



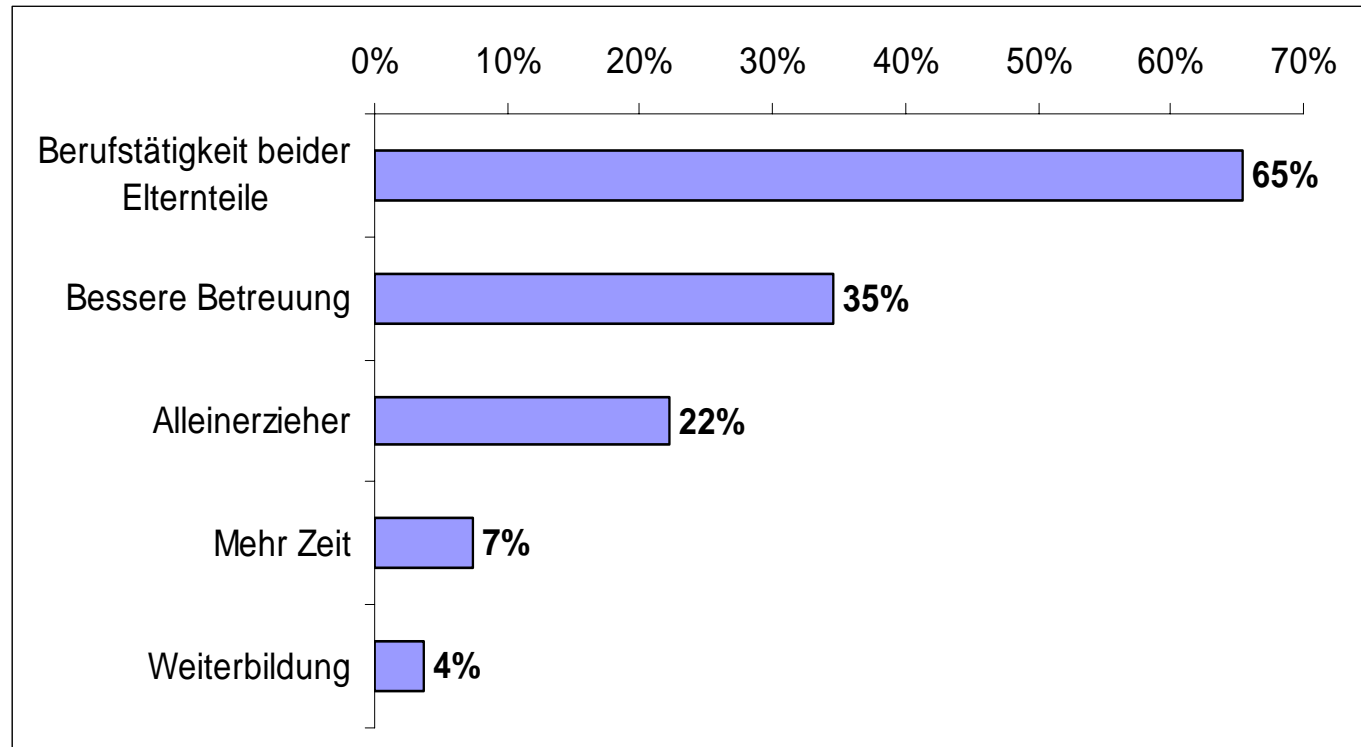
2 Gründe für die Nachmittagsbetreuung

Die Ergebnisse zeigen einerseits,

* dass die Berufstätigkeit die Betreuung notwendig macht und
andererseits,

* dass man eine bessere (Lern-) Betreuung der Kinder durch die Nachmittagsbetreuung unterstellt.

Abbildung 2.1:
Gründe für die
Nachmittags-
betreuung
(Mehrfachantworten)

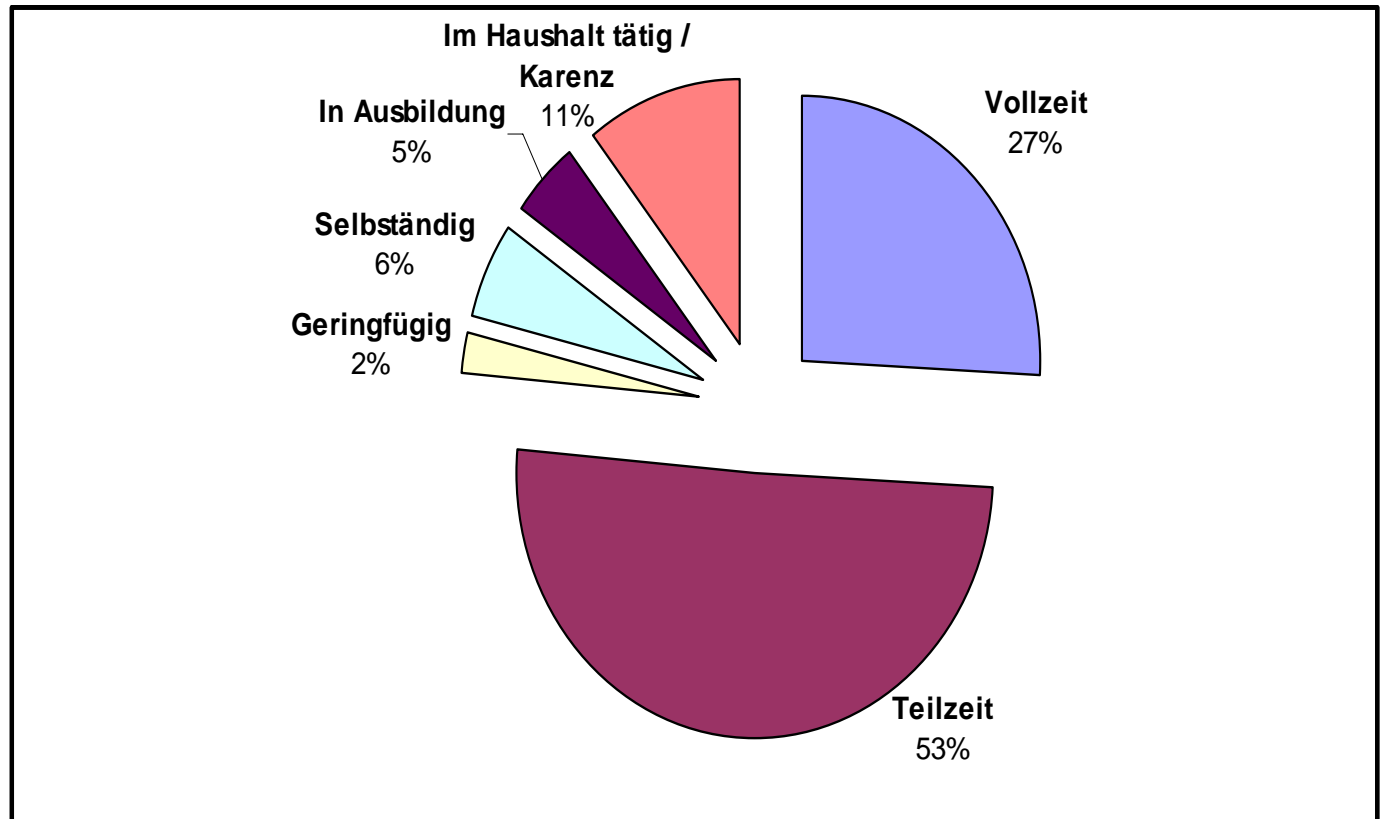


Anmerkung: Frage: Warum nehmen Sie die Nachmittagsbetreuung der Schule für Ihr Kind / Ihre Kinder in Anspruch? Mehrfachantworten waren möglich. n = 81

2 Gründe für die Nachmittagsbetreuung

In Summe waren 72 von 81 Befragten erwerbstätig (88%).

Abbildung 2.2:
Tätigkeit der Mütter
im letzten halben
Jahr

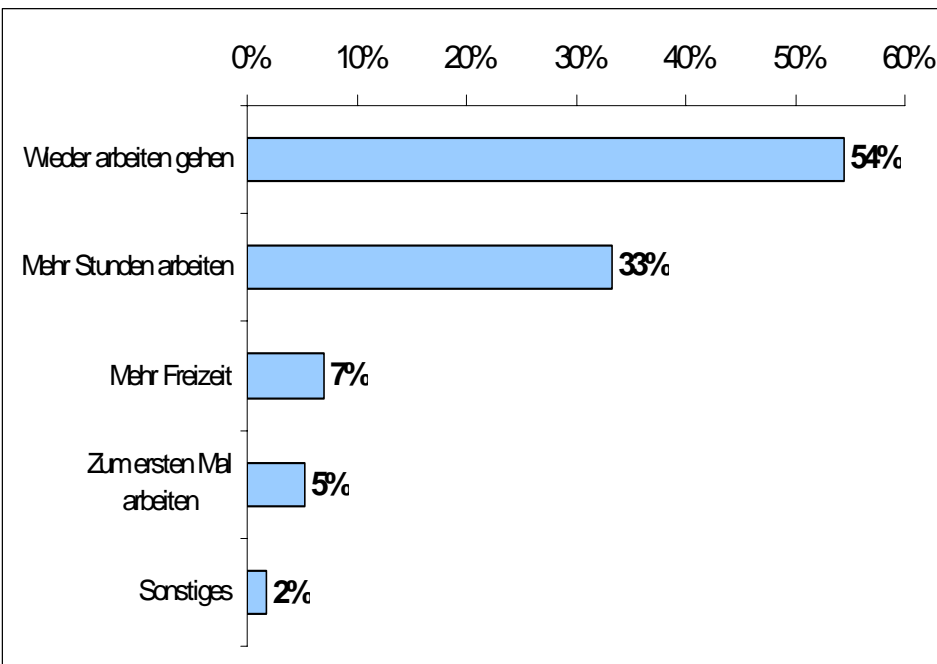


Anmerkung: n= 81

2 Gründe für die Nachmittagsbetreuung

In 92 % der Nennungen stand die Berufstätigkeit der Mütter im Vordergrund.

Abbildung 2.3: Auswirkungen der Nachmittagsbetreuung



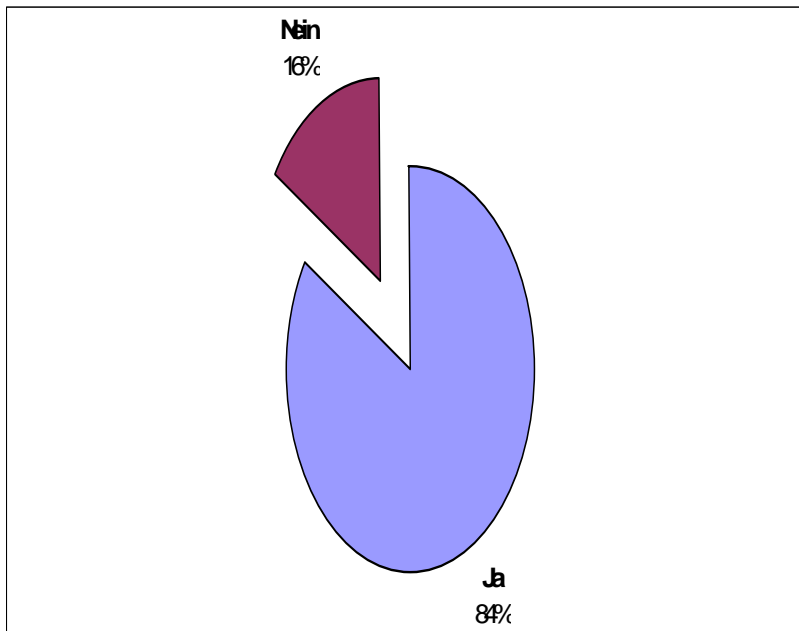
Die Antwortalternative „Sonstiges“ wurde von mehreren Personen beantwortet. Die Bemerkungen zeigen sehr deutlich die positiven Aspekte der Nachmittagsbetreuung für die Mütter:

- erleichtert den Tagesablauf,
- dass die Kinder nicht alleine sind,
- meinem Erwerb nachzugehen,
- weiterhin zu arbeiten,
- optimale Kombination Beruf/Familie ohne Hektik,
- arbeiten zu gehen,
- Weiterbildung,
- in der Arbeit flexibler sein,
- bzgl. Arbeitszeit flexibler sein,
- Arbeit/Studium vereinen,
- Für meine anderen Kinder mehr Zeit zu haben,
- weil es dem Kind gefällt,
- In Geinberg - keine Nachmittagsbetreuung - Kinder bei Eltern,
- ruhiger in der Arbeit zu sein,
- Kindergarten mehr Stunden als in der Schule - Arbeitsstunden können beibehalten werden, bessere Einteilung Haushalt und Arbeit

2 Gründe für die Nachmittagsbetreuung

Für 84 % der Frauen ist die Nachmittagsbetreuung ein Erfordernis – nur 16 % hätten eine Alternative.

2.4 Notwendigkeit der Nachmittagsbetreuung für die Berufstätigkeit

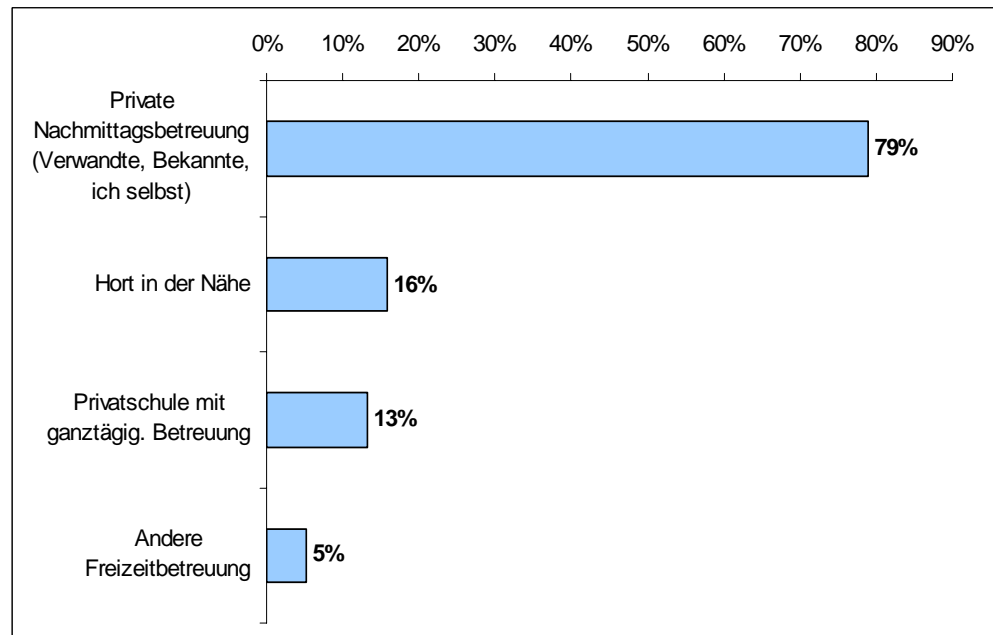


Anmerkung:

Frage: Ist die Nachmittagsbetreuung für Ihre Berufstätigkeit notwendig?

n = 80

2.5 Alternative Betreuungsmöglichkeiten



Anmerkung:

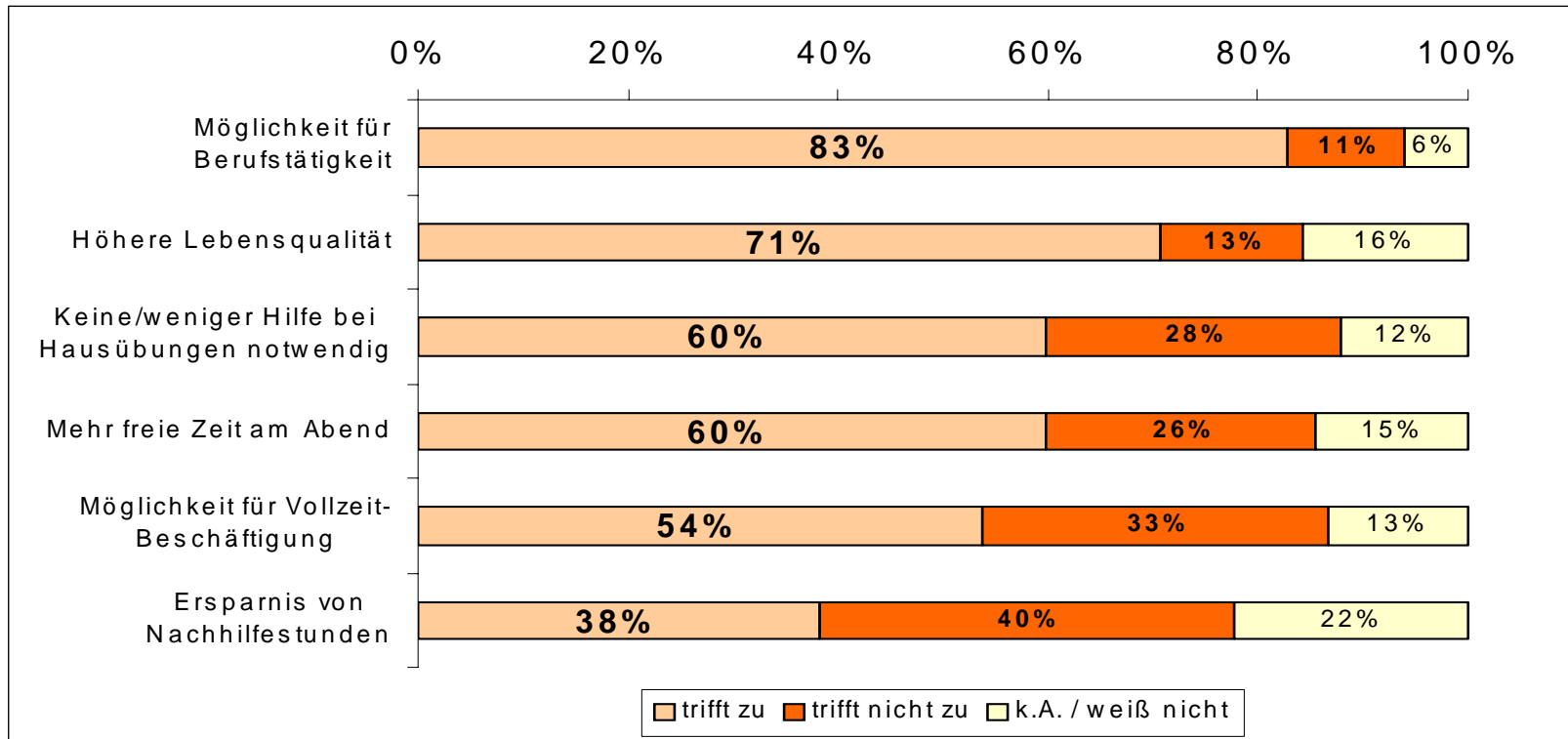
Frage: Was wären die Alternativen gewesen?

n = 38

3 Auswirkungen auf die persönliche Situation

3 von 4 sagen, dass die Lebensqualität durch die Nachmittagsbetreuung höher ist

Abbildung 3.1: Einfluss der Nachmittagsbetreuung auf die persönliche Situation



Anmerkung: In Geinberg dauert die Betreuung nur bis 13 Uhr; Ergebnisse ohne Geinberg:

Möglichkeit für Vollzeitbeschäftigung: Nennungen für „trifft voll zu“ und „trifft eher zu“: 59%, Nennungen für „trifft nicht zu“: 30%

3 Auswirkungen auf die persönliche Situation

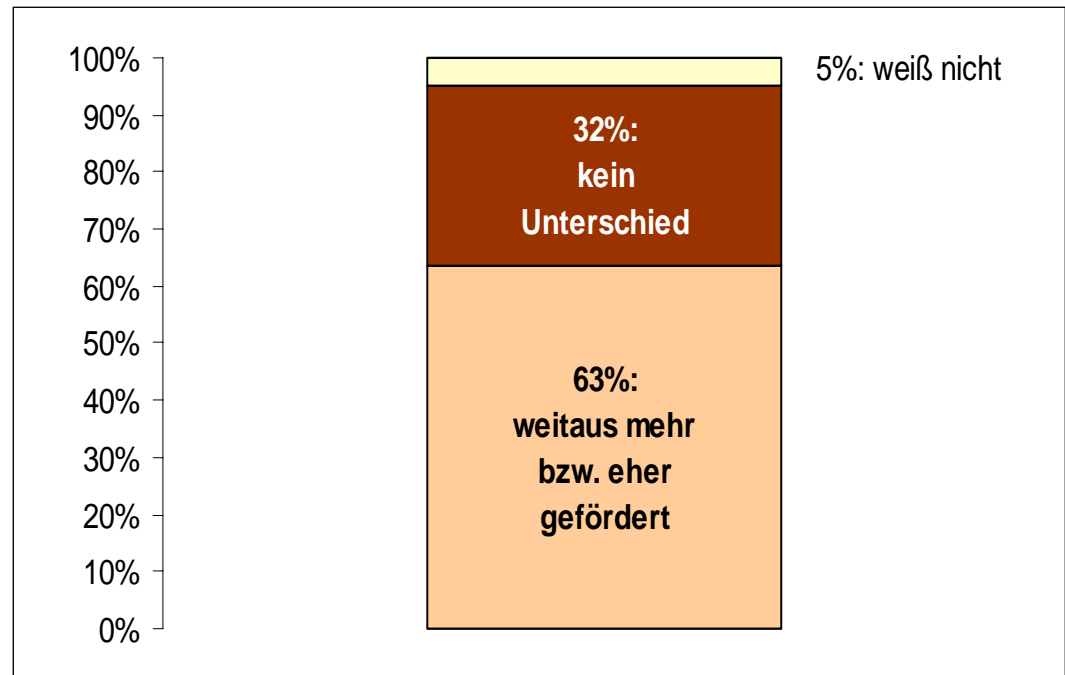
In Laakirchen sind insgesamt 71% der Meinung, dass ihre Kinder durch die Nachmittagsbetreuung weitaus mehr (42%) bzw. „eher gefördert“ werden.

Im Nachbarort Steyrermühl dagegen herrscht überwiegend die Meinung, dass kein Unterschied zu den anderen Kindern besteht (6 von 13 Müttern = 46%).

Nachmittagsbetreuung darf keine „Überbrückungszeit“ sein - die Qualität der Nachmittagsbetreuung ist entscheidend!

Abbildung 3.2: Haben Sie den Eindruck, dass Ihr Kind durch die Nachmittagsbetreuung...

- weitaus mehr bzw. eher gefördert wird als ohne Nachmittagsbetreuung?
- kein Unterschied zu den Kindern ohne Nachmittagsbetreuung besteht?

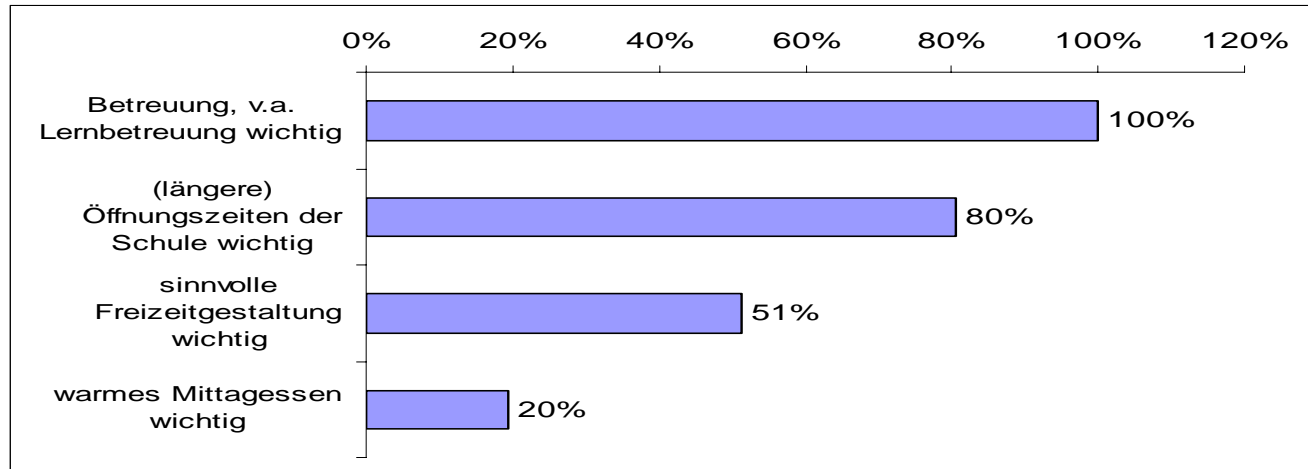


Anmerkung: n = 82

4 Anforderungen an die Schule

Die Eltern wünschen die Lernbetreuung und adäquate (längere) Öffnungszeiten – nur zwei VS entsprechen den gesetzlichen Öffnungszeiten bis 16 Uhr; keine VS entspricht den Anforderungen der AK!

Abbildung 4.1:
Wichtigkeit der Lernbetreuung, der Öffnungszeiten, der Freizeitgestaltung und der Verpflegung

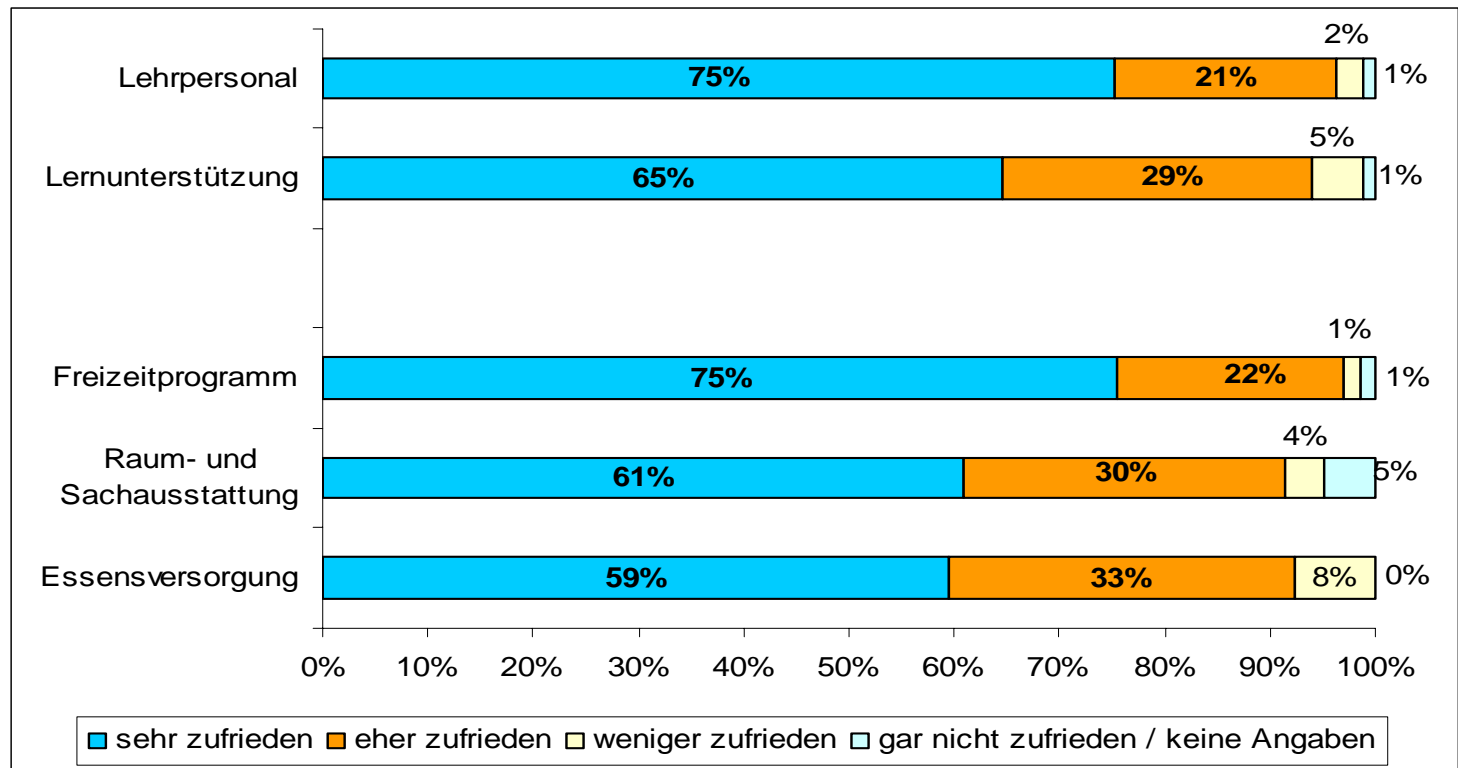


Vereinbarkeitsindikator der AK Wien	VS Altenberg	VS Geinberg	VS Steyrermühl	VS Laakirchen
Öffnungsdauer mindestens 40 Stunden pro Woche	Sammelphase: 11.30-12.30	von Montag bis Donnerstag von 11.15 bis 13.00 ;	Mittagessen: 12.45–13.15, danach bis 15.35	Mittagessen: 11.30-12.30, un gelenkte Freizeit: 12.30-13.10, Lernzeit: 13.10-14.10, danach bis 16.00 Freizeit
Durchschnittliche tägliche Öffnungsdauer: 8 Stunden	Mittagessen 12.30-13.00 Sammelzeit 13.00-13.20 Lernzeit 13.20-14.20 Freizeit 14.20-16.05	Freitag bis 11.15 Keine Freizeitbetreuung	Lernbetreuung/ Freizeit	
Lage der Öffnungszeiten: an vier Tagen bis mindestens 17 Uhr, ein Tag bis zumindest 13 Uhr	Montag bis Freitag Do ist Ausflugs tag – HÜ bis Montag			
Angebot an Mittagessen	Ja	Ja	Ja	Ja

5 Zufriedenheit mit den Schulen

Die Zufriedenheit mit der pädagogischen Betreuung ist sehr hoch (90% der Befragten sind damit „sehr“ bzw. „eher zufrieden“).
Auch die Raum- und Sachausstattung schnitt gut ab.

Abbildung 5.1:
Zufriedenheit mit der
pädagogischen
Betreuung und den
Rahmenbedingungen



6 Nutzung und Kosten der Nachmittagsbetreuung

Abbildung 6.1: In welchem Ausmaß nutzt ihr Kind die Nachmittagsbetreuung?

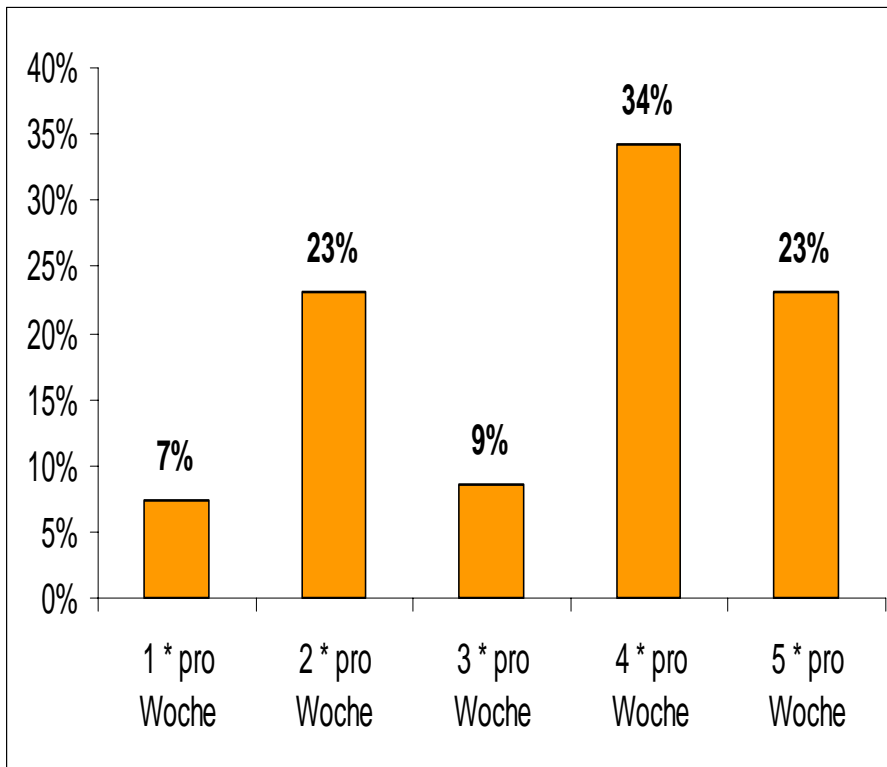
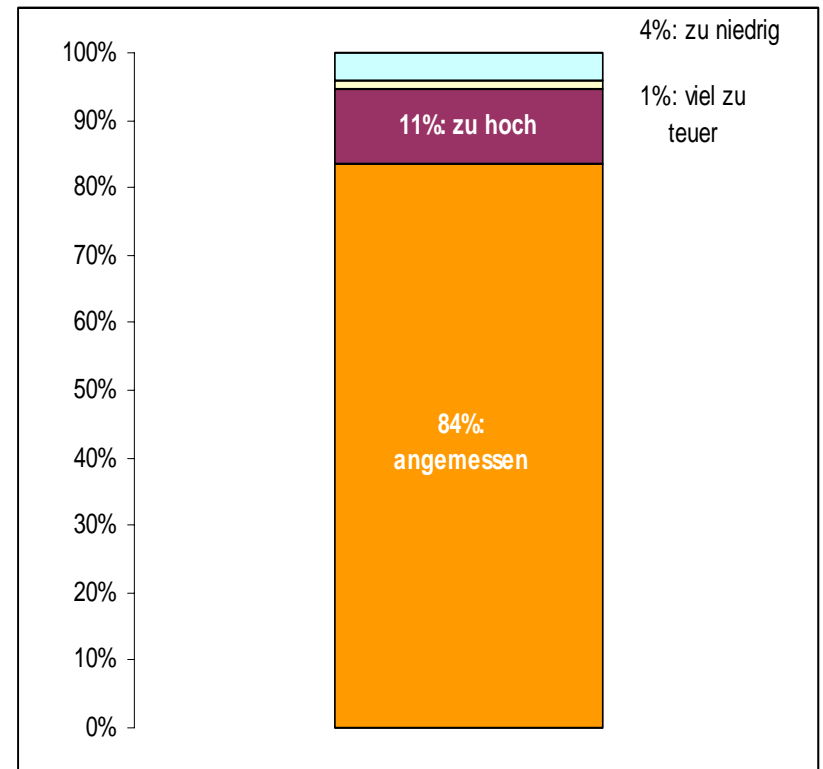


Abbildung 6.2: Sind die Kosten der Nachmittagsbetreuung für Sie und Ihre Familie..?



7 Zusammenfassung der Nutzenkomponenten

Berechnungsvarianten für zusätzliche Einkommen der Eltern:

Generell wurde eine **Minimalvariante** und eine **Maximalvariante** berücksichtigt, die sich durch die Akzeptanz der ganztägigen Betreuung unterscheiden (ca. 40% stimmen einer ganztägigen Betreuung ihrer Kinder auf alle Fälle bzw. eher zu, bzw. für ca. 60% kommt eine ganztägige Betreuung zumindest in Frage).

Zwei Kostenvarianten wurden berechnet (Einkommen der LehrerInnen/BetreuerInnen):

- V1: Anfangsgehalt eines/r Junglehrers/-lehrerin
- V2: Durchschnittspersonalausgaben laut Bundesgesetzblatt 511/2003 und Kostenersatz für Freizeitbetreuung laut Erlass des Landes OÖ

Akteure	Nutzen durch Nachmittagsbetreuung		
	Direkt	Indirekt	Intangibel
Eltern von schulpflichtigen Kindern	<p><u>Zusätzliche Einkommen:</u> zw. 95,95 – 133,29 Mio. EUR</p> <p><-> tatsächlich wurde eine noch höhere Erwerbsbeteiligung festgestellt!</p>	<p>84% sagen, dass Nachmittagsbetreuung für die Berufstätigkeit notwendig ist – für 54% ist dadurch die Möglichkeit für eine Vollzeitbeschäftigung gegeben</p> <p>38% geben eine Ersparnis an Nachhilfestunden an</p>	<p>71% der Mütter geben höhere Lebensqualität an, 60% haben mehr freie Zeit am Abend (keine/weniger Zeit für Hausübungen am Abend)</p>
LehrerInnen und BetreuerInnen	<p><u>Zusätzliche Einkommen</u> zw. 76,71 – 157,82 Mio. EUR (Kostenvariante V1 und V2)</p>	<p>Zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeit</p>	
Unternehmen (Simulation für induzierte Effekte über 5 Jahre)	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Direkte und induzierte Kaufkraft aus Einkommen der Eltern, LehrerInnen u. BetreuerInnen</u> Direkt: 121,4 – 204,9 Mio. EUR Induziert: 101,9 – 200,6 Mio. EUR (Minimalvariante/V1 – Maximalvariante/V2) • <u>Entspricht zusätzlicher iduzierter Beschäftigung</u> zw. 1.996 und 3.927 Personen (über 5 Jahre) 	<ul style="list-style-type: none"> • bessere Verfügbarkeit von qualifizierten ArbeitnehmerInnen 	<ul style="list-style-type: none"> • höhere Standortqualität
Öffentliche Hand (Simulation für induzierte Effekte über 5 Jahre)	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Zusätzliche Steuer- u. Sozialversicherungseinnahmen aus Einkommen von Eltern und LehrerInnen/BetreuerInnen</u> Direkt: 41,3 – 69,9 Mio. EUR Induziert: 34,8 – 68,2 Mio. EUR (Minimalvariante/V1 – Maximalvariante/V2) • <u>Zusätzliche MWSt-Einnahmen aus zusätzlicher Kaufkraft</u> Direkt: 15,8 – 26,7 Mio. EUR Induziert: 13,3 – 26,2 Mio. EUR (Minimalvariante/V1 – Maximalvariante/V2) 	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzen aus wirtschaftlichem Wachstumspotential 	

7.1 Nutzen für die Kinder (Studien)

Der Ausbau von Kinderbetreuung könnte soziale Ungerechtigkeit verringern.

„Form der Kinderbetreuung und Arbeitsmarktverhalten von Müttern in West- und Ostdeutschland“, Felix Büchel und Katharina Spieß, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung Berlin, Gutachten im Auftrag des BM für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Juni 2002

Eine Ganztagesbetreuung (v.a. in der Grundschule) könnten helfen, ein zentrales Problem des deutschen Bildungssystems in den Griff zu bekommen, nämlich die **gravierende soziale Diskriminierung**: Haben doch Arbeiterkinder bei gleicher Leistungsfähigkeit eine deutlich geringere Chance, in das Gymnasium zu kommen.

www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Einrichtungen/Zentrale%20Institute/

Bezüglich des Sozialklimas (LehrerIn-Schüler-Verhältnis) und des Unterrichtsklimas (Aktive Mitbeteiligung am Unterrichtsgeschehen) zeigen sich Ergebnisse zugunsten der Ganztagschule.

„Vergleich von Ganztagsvolksschule und „Halbtagschule“ in Bezug auf das Wohlbefinden der SchülerInnen“, Martine Meister-Wolf, Diplomarbeit Universität Wien

Der Wunsch eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen steigt offensichtlich mit der Intensität der Kinderbetreuung (vgl. Büchel, Spieß 2002). Die fehlenden Kontaktmöglichkeiten mit anderen Kindern werden durch ganztägige Betreuung verringert, sodass ansonsten mangelhaft oder ganz fehlende Sozialisation im Umgang mit anderen Kindern sichergestellt wird.

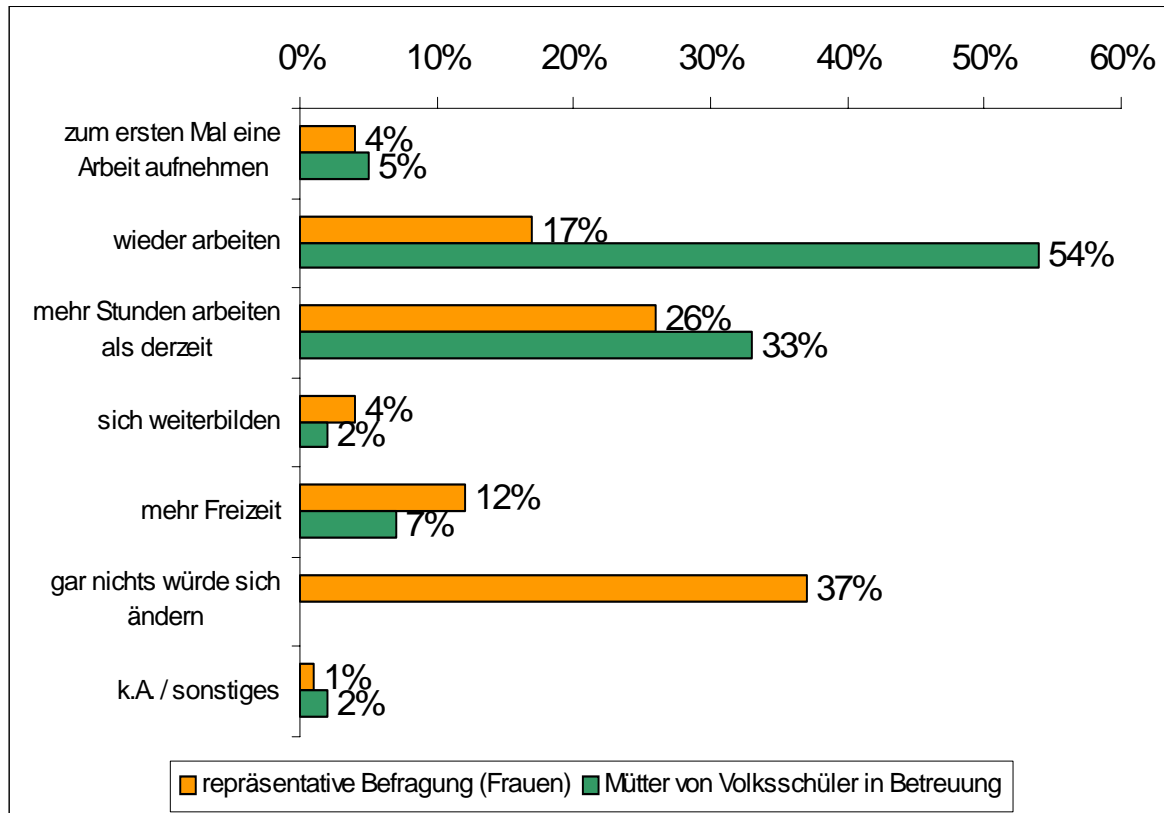
„Wirkung ganztägiger Schulorganisation: Literaturbericht im Rahmen von „Bildung Plus“, Falk Radisch und Eckhard Klieme, Deutsches Institut für internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt am Main, 2003

7.2 Direkter Nutzen der Nachmittagsbetreuung

– Vergleich der Auswirkungen der Nachmittagsbetreuung mit der Studie 2004

Abbildung 7.1: Potentielle und tatsächliche Effekte der Nachmittagsbetreuung

(Vergleich der Ergebnisse aus der repräsentativen Befragung (501 Frauen, für die eine Nachmittagsbetreuung zumindest in Frage kommt) mit den Ergebnissen der Befragung der Mütter mit Volksschülern in Nachmittagsbetreuung (57 Antworten))



Würden man die Befragungsergebnisse verallgemeinern, würden der direkte Nutzen noch höher ausfallen, da die Auswirkungen auf das Erwerbsverhalten der Mütter mit Kindern in Nachmittagsbetreuung prozentuell noch stärker sind.

8 Zusammenfassung

Die zentralen Ergebnisse der Elternbefragung:

1. Bei der Frage nach dem Grund der Nachmittagsbetreuung stand die „Berufstätigkeit beider Elternteile“ (65 Prozent) an erster Stelle, gefolgt von der „besseren Lernbetreuung des Kindes“ (35 Prozent)
2. Für 84 Prozent der Mütter ist die Nachmittagsbetreuung Voraussetzung für die Berufstätigkeit. Nur 16 Prozent hätten eine Alternative, wobei hier die private Betreuung dominiert. Explizit genannt werden auch Tagesmütter als Alternative, oder dass die Volksschulkinder sonst alleine zu Hause wären.
3. 83 Prozent sehen eine Möglichkeit zur Berufstätigkeit, allerdings nur 54 Prozent die Möglichkeit zur Vollzeitbeschäftigung (ohne Geinberg: 59 Prozent). 71 Prozent der Mütter sagen, dass ihre Lebensqualität gestiegen ist. 60 Prozent sagen, dass keine bzw. weniger Hilfe bei den Hausübungen notwendig ist. Eine Ersparnis von Nachhilfestunden sehen 38 Prozent der Befragten.

8 Zusammenfassung

Die Ergebnisse variieren nach Schulstandort:

1. Überdurchschnittlich hoch ist die Einschätzung der Mütter in Laakirchen, und zwar in allen Bereichen. 87 Prozent sehen die Möglichkeit zur Berufstätigkeit, 77 Prozent die Möglichkeit zur Vollzeitbeschäftigung, 80 Prozent geben eine höhere Lebensqualität an, 78 Prozent meinen, dass keine bzw. weniger Hilfe bei den Hausübungen notwendig ist, 56 Prozent sehen eine Ersparnis bei der Nachhilfe.
2. Am schlechtesten ist die Einschätzung hinsichtlich der Berufstätigkeit naturgemäß in Geinberg: 75 Prozent sehen eine Möglichkeit zur Berufstätigkeit, nur 25 Prozent sehen „eher“ die Möglichkeit zur Vollzeitbeschäftigung.
3. 63 Prozent aller Befragten meinen, dass die Kinder viel mehr bzw. eher gefördert werden. Mit 71 Prozent liegt Laakirchen wieder über dem Durchschnitt.
4. Für alle Befragten ist die Lernbetreuung mit 100 Prozent von zentraler Bedeutung, gefolgt von den Öffnungszeiten der Schule mit 80 Prozent.
5. Die Zufriedenheit mit dem Lehrpersonal ist sehr hoch, 96 Prozent sind „sehr“ oder „eher zufrieden“. Auch Rahmenbedingungen wie Freizeitprogramm, Essen, Raum- und Sachausstattung schnitten insgesamt sehr gut ab.

8 Zusammenfassung

Beschäftigungseffekt bei Müttern noch höher:

1. Die Studie 2004 hat beträchtliche volkswirtschaftliche Effekte auf Grund der Mehrbeschäftigung von Eltern und Lehrkräften belegt. Die in diesem Zusammenhang oft geäußerte Frage nach der Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes ist auch von Seite der zusätzlichen gesamtwirtschaftlichen Nachfrage zu sehen, die – über den wirtschaftlichen Kreislauf – zu höherer Produktion und mehr Beschäftigung führen kann.
2. Nach unseren Berechnungen übersteigen die zusätzlichen Einnahmen aus Steuern und Sozialversicherungsabgaben die Kosten der Nachmittagsbetreuung nach ca. 3 bis 4 Jahren, je nach Berechnungsvariante.
3. Die zusätzliche Befragung von Müttern, deren Kinder eine ganztägige Volksschule besuchen, hat gezeigt, dass der Beschäftigungseffekt bei Müttern noch höher ist als bei der repräsentativen Befragung 2004. Mit dem Angebot an Betreuungseinrichtungen steigt offenbar auch die Nachfrage nach Erwerbsarbeit.
4. Würde dieser tatsächliche Beschäftigungseffekt verallgemeinert, dann würde der direkte Nutzen von Ganztagschulen, der in der Studie 2004 auf Basis einer repräsentativen Befragung errechnet wurde, noch höher ausfallen. Die tatsächlichen Auswirkungen auf das Erwerbsverhalten von Müttern sind offenbar noch stärker als dies von den Müttern, die für ihre Kinder keine Ganztagschule zur Verfügung haben, selbst eingeschätzt wird.